Magisches MYKEN

Christian Hoch ist dem Zauber einer kleinen Insel im Nordmeer erlegen. Er erlebte dort ein Seelachsangeln vom anderen Stern.

Exponierter geht's kaum: Myken liegt rund 30 Kilometer vom Festland entfernt und stellt quasi selbst den Mega-Hotspot dar.

+++ Revier-Telegramm +++

+++ kurze Wege zum Fisch **+++** top für kapitale Köhler **+++** sehr gutes Dorsch- und Heilbutt-Revier **+++** perfekter Service **+++** seegängige Boote mit exzellenter Ausstattung **+++**

Nur noch wenige Meter, dann hat der eingeleierte Gummifisch wieder die Wasseroberfläche erreicht. Kurz bevor ich den „Tiefgänger" erneut ablassen will, stockt mir fast der Atem: Mehrere riesige Köhler schießen aus der Tiefe empor. Eine dieser Kampfmaschinen packt sich auf Sicht im glasklaren Wasser meinen Shad und reißt mir anschließend gnadenlos Schnur von der Multi. Ungläubig stehe ich mit krummer Bootsrute an der Reling, während auch die anderen XL-Köhler wieder in der Tiefe verschwinden ...

Es ist Mitte Mai, als für Horst Hennings, Hauke Loof und mich endlich das langersehnte Angelabenteuer beginnt, das dank Corona zweimal verschoben werden musste. Wir sind zu Gast auf Myken – einer Insel, die rund 30 Kilometer vom Festland entfernt, also mitten im Meer liegt. Sieht man sich das Revier auf der Seekarte an, so wird schnell klar, dass es hier förmlich nach Großfisch riecht. Vor allem kapitale Köhler sollen hier ihr Unwesen treiben. Doch ich weiß aus Erfahrung, dass man so richtig große Seelachse jenseits der 10-Kilo-Marke auch in echten Top-Revieren

PAREY | GO

Im Film auf der DVD und in Full-HD auf PareyGo werden Sie Zeuge, wie Horst Hennings, Hauke Loof und Christian Hoch vor Myken echte Sternstunden erleben.

Fotos: Verfasser

Ziehhhhh! Christian Hoch stemmt einen kapitalen Köhler, der die magische 15-Kilo-Marke nur knapp verfehlt und einen spektakulären Drill lieferte.

nicht auf Ansage fängt. Ob das vor Myken klappt, muss sich also erst noch zeigen. Leider verwehrt uns der stürmische Wind in den ersten Tagen die Ausfahrt zu den vermeintlichen Hotspots, sodass wir uns zunächst einem anderen Highlight auf der Insel widmen: Obwohl hier nur rund 15 ständige Einwohner leben, gibt es tatsächlich eine Whisky-Destillerie, die erste nördlich des Polarkreises. Roar Larsen betreibt sie seit knapp acht Jahren. Er erzählt uns während einer kleinen Führung, dass Meerwasser die Basis für den edlen Tropfen bildet. Denn Süßwasser gibt es auf Myken nicht. „Man nimmt also Meerwasser und entfernt das Salz. Auf diese Weise gewinnt man hier auch das Trinkwasser", erklärt Roar.

In einem seiner Fässer reift auch der Whisky von Hafsteinn Vidar Asgeirsson. Der Isländer betreibt in dem kleinen Fischerdorf seit 2016 die Anlage Myken Brygge. Bei seinem ersten Besuch hat er sich unweigerlich in die Insel verliebt, die nun zu seiner neuen Heimat geworden ist. Er baute mehrere, direkt am Wasser gelegene Apartments, kaufte seegängige Boote und möchte seinen Gästen einen rundum gelungenen Angelurlaub bieten. Hafsteinn ist quasi ein Hans Dampf in allen Gassen, ein echter Tausendsassa. Wenn er nicht gerade handwerklich beschäftigt ist, betankt er die Boote, gibt Tipps zu Fangplätzen oder kümmert sich um die an- und ablegende Fähre, die die autofreie Insel mit dem Festland verbindet. Nur das Wetter kann auch Hafsteinn nicht beeinflussen. Aber nach der anfänglich ziemlich stürmischen Phase lässt der Wind in den nächsten Tagen mehr und mehr nach, sodass wir endlich die Erfolg versprechenden Bereiche ansteuern können.

Voll in seinem Element: Hauke Loof drillt einen großen Seelachs. Die kapitalen Köhler haben es dem Meeresprofi angetan.

„Der Altmeister kann das Duell für sich entscheiden und freut sich über einen Heilbutt."

Da strahlen sie um die Wette: Hauke und Horst präsentieren einen großen Dorsch beziehungsweise Köhler, die zeitgleich bissen.

Gelernt ist gelernt: Horst mit gutem Heilbutt. Er biss südöstlich der Insel über einem Plateau.

Drei der Erfolgsköder (von vorn): Savage Gear 4D Herring Shad, Daiwa D-Wolf und Eisele Tiefgänger.

Blick auf den alten Leuchtturm von Myken und ein Bootshaus. Nur ein kleines Stückchen rechts davon beginnt die offene See.

Die Bootsfahrt dauert auch gar nicht lange. Schon nach rund zehn Minuten erreicht man Plateaus, die von tiefem Wasser umgeben sind und ordentlich überströmt werden. Letzteres ist gerade beim Heilbuttangeln meist der Schlüssel zum Erfolg.

Davon können wir uns bei einer Stippvisite im Südosten Mykens überzeugen, als Horsts „D-Wolf" plötzlich von einem guten Heilbutt attackiert wird. Der Altmeister kann das Duell für sich entscheiden und sich anschließend über den 1,08 Meter langen Plattfisch freuen. Da der Heilbutt nicht unser Hauptzielfisch ist, widmen wir uns ihm nicht allzu lange. Wer dies jedoch macht, der wird ganz sicher häufiger Bekanntschaft mit dem König des Nordmeers machen. Es kommt daher nicht von ungefähr, dass manche Angelgruppen in dem Revier binnen einer Woche sage und schreibe gute 30 Heilbutte fangen konnten!

Auch Dorschfans kommen vor Myken voll auf ihre Kosten. Davon können wir uns schnell überzeugen, als die ersten Meterexemplare unsere Köder nehmen. Teilweise fangen wir sie bei noch recht rauer See und hoher Restdünung, aber immer noch mit entsprechender Sicherheitsnähe zu Myken. Man kann aber nicht oft genug erwähnen, dass es kein Fisch der Welt wert ist, ein Risiko einzugehen. Entsprechend sollte man mindestens einen erfahrenen Bootsführer an Bord haben. Diesen Part übernimmt Hauke, der selber Bootsbesitzer ist, wie gewohnt mit größter Routine und Voraussicht.

Wie bereits angedeutet, kann man Myken nur mit der Fähre erreichen. Die Anreise ist also etwas zeitintensiver. Wer dies jedoch in Kauf nimmt, befindet sich anschließend in einem echten Großfisch-Revier. Davon sollten wir uns auch in den verbleibenden Angeltagen eindrucksvoll überzeugen können.

Dem Wetter getrotzt: Bei noch recht rauer See freut sich Horst über einen feisten Dorsch der Meterklasse.

Myken bietet den großen Vorteil, dass man je nach Wetterlage sowohl nach Süden als auch nach Norden rausfahren kann. Man findet zwischen den kleinen Inseln daher immer einen recht geschützten Bereich zum Fischen.

Als der stramme Nordwind sich vorübergehend gelegt hat, geht's hinaus Richtung Nordknausen: eine langgezogene „Unterwassernase", wie sie im Angellehrbuch steht. Hier können wir mit großen Gummifischen erneut klasse Dorsche überlisten. Dann steigt mir beim Hochkurbeln ein richtig strammer Seelachs von 1,16 Metern ein. Von genau solchen Kalibern hatten wir im Vorfeld geträumt. Leider frischt der Wind entgegen der Prognose in der Folgezeit wieder auf, sodass wir nach nur kurzer Zeit wieder Kurs gen Hafen nehmen.

Am 17. Mai, dem norwegischen Nationalfeiertag, sollte sich das Wetter aber endgültig zu unseren Gunsten ändern. Noch bevor die Inselbewohner mit ihren Verwandten und Freunden den Tag gebührend feiern, stechen wir in See. Dieses Mal wollen wir unser Glück an einem größeren, etwa drei Seemeilen nordwestlich von Myken gelegenen Riff probieren. Es handelt sich, von offener See aus betrachtet, quasi um das erste Plateau in Richtung Myken. „Wenn hier kein Fisch steht, dann weiß ich auch nicht", sagt Hauke und legt das Boot in die Drift. Als auf rund 35 Metern Tiefe die ersten Fischanzeigen auf dem Echolot zu erkennen sind, beginnen wir mit dem Angeln.

Abflug! Ein Basstölpel sucht das Weite, nachdem er mehrmals vergeblich versuchte, einen Köder der Angler zu ergattern.

„Aufgeben ist keine Option. Er stemmt sich gegen den Zug seines Widersachers."

Lange dauert es nicht, da krümmen sich die Ruten. Wieder sind es anfangs große Dorsche, die sich die Shads schnappen, auch der eine oder andere Seelachs ist dabei, aber noch keiner der anvisierten Großköhler.

Hauke versetzt das Boot ein Stück, wir driften nun über etwas flacheres Wasser. Gute 20 Meter sind es jetzt nur noch unterm Kiel. Plötzlich bekommt Horst auf einen Pilker einen harten Einschlag. Mehrere Meter Schnur werden ihm von der Multi gerissen, dann stoppt der Fisch, und Horst kann ihn langsam, aber sicher nach oben pumpen. Es ist ein toller Seelachs der Meterklasse. Aber hier geht noch mehr, das spüren wir. Jeder ist bis in die Haarspitzen gespannt.

Die Anzeigen des Echolots sehen mittlerweile aus wie bei einem Simulationsprogramm. Große, orange-rote Sicheln füllen den Bildschirm. In eine dieser Sicheln kommt auf einmal Bewegung, als sich Haukes Gum-

mifisch nähert. Biss! Es ist einmal mehr ein kapitaler Dorsch. Kurze Zeit später hat Horst wieder einen guten Köhler im Drill. In nur gut acht Metern Tiefe packte er sich den Köder.

Als Horst ihn in sein Element entlassen hat und den Pilker wieder auf Tauchfahrt schickt, schafft es das Eisen nur auf acht Meter und wird dann volley von einem gewaltigen, dunklen Maul inhaliert – Abfahrt! Die Bremse beginnt zu kreischen, ungläubig blickt Horst zu Hauke hinüber, der zunächst auf einen Heilbutt tippt. Doch schnell stellt sich heraus, dass hier das Objekt unserer Begierde am Haken hängt.

Für Horst beginnen nun kräftezehrende Minuten, die das gesundheitlich angeschlagene Meeresangel-Urgestein an seine Grenzen bringen. Doch Aufgeben ist für Horst keine Option. Er stemmt sich gegen den immensen Zug seines Widersachers. Schließlich muss der kapitale Köhler klein beigeben, und Hauke landet den 25 Pfund schweren Brocken.

Nun geht es Schlag auf Schlag. Wir erleben ein Seelachsangeln vom anderen Stern. Ob Gummifisch oder Pilker: Die Köder werden von den gierigen Freiwasserjägern attackiert, als gäbe es kein Morgen.

Was sich unter Wasser abspielt, lässt sich mit Worten kaum beschreiben. Gewaltige Köhler folgen unseren Ködern teilweise bis an die Oberfläche, durchbrechen diese wie Delfine. Sie sind in einem wahren Fressrausch.

Zur Landung bereit: Der Köhler hat sein Pulver verschossen und zeigt Breitseite.

Wieder ein echter Traumfisch für Hauke: Nach dem Erinnerungsfoto darf der 1,15 Meter lange Köhler zurück ins Meer.

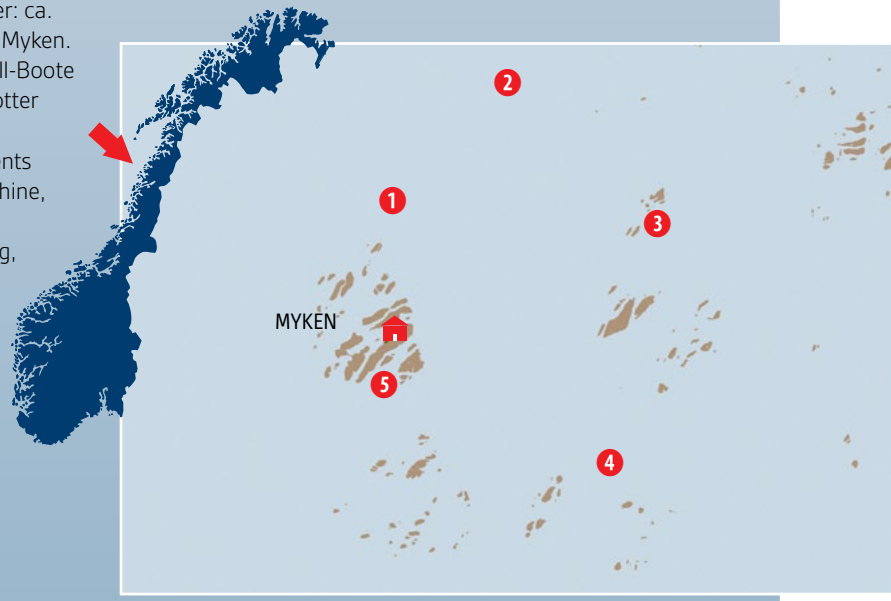
Edler Tropfen: Roar Larsen, Inhaber der Myken Destilleri, mit einer Flasche seines Arctic Whiskys. Hauke (li.) und Horst dürfen gleich probieren.

Aus der Vogelperspektive: Blick auf das Apartmenthaus (gelb) und den Steg mit den Kaasbøll-Booten.

Ich werde Zeuge, wie sich einer der riesigen Seelachse meinen „Draufgänger" packt und sofort in die Tiefe davon prescht. So etwas habe ich nie zuvor erlebt. Auch Horst und Hauke verfolgen das Spektakel hautnah mit und sind ebenso überwältigt wie ich. Wir fangen auf Ansage Köhler bis knapp 15 Kilo und können unser Glück kaum fassen. Um es mit Horsts Worten zu sagen: „Das ist ein unvergesslicher Angeltag." Danke, Du magisches Myken!

Revier-Check

✪✪✪☆☆ Erreichbarkeit des Reviers	✪✪✪✪✪ Anfahrtsdauer zu den Hotspots
✪✪✪✪✪ Ausstattung der Unterkünfte	✪✪✪✪✪ Filetiermöglichkeiten
✪✪✪✪✪ Seegängigkeit der Boote	✪✪✪✪✪ Gefriermöglichkeiten
✪✪✪✪✪ Ausstattung der Boote	✪✪✪✪✪ Service vor Ort
✪✪✪✪☆ Lage des Reviers (Windanfälligkeit)	✪ schlecht | ✪✪ ausreichend | ✪✪✪ mittel | ✪✪✪✪ gut | ✪✪✪✪✪ sehr gut

✔ **Saison:** März bis Anfang Oktober.
✔ **Hauptzielfische:** Dorsch, Heilbutt, Köhler, Pollack, Rotbarsch, Leng
✔ **Anreise:** per PKW zum Hurtigbåtkai nach Tonnes, von dort mit Schnellboot auf die autofreie Insel Myken (der Anleger liegt gleich neben Myken Brygge); alternativ per Flieger nach Bodø, mit Taxi zur Schnellfähre nach Rødøy, dort umsteigen auf Schnellboot nach Myken. Überfahrtdauer: ca. 4,5 Stunden; im Sommer Direktfähre ab Bodø nach Myken.
✔ **Boote:** 2 Øien-Boote in 20 Fuß/50 PS und 4 Kaasbøll-Boote in 22 Fuß/115-140 PS; jeweils mit Echolot, Kartenplotter und VHF-Funk.
✔ **Unterkünfte:** 4 direkt am Wasser gelegene Apartments für insgesamt bis 24 Personen, WLAN, Waschmaschine, Geschirrspüler, norwegisches TV.
✔ **Sonstiges:** Filetierhaus mit Heizung und Beleuchtung, pro Apartment eine große 200-l-Gefriertruhe, beheizter Trockenraum, Rettungswesten, Tankmöglichkeit direkt am Steg, ganz in der Nähe gut sortierter, kleiner Supermarkt.
✔ **Kontakt:** Din Tur Reisevermittlung GmbH, Großenhainer Str. 181, 01129 Dresden, Tel. 0351/8470593 oder 04221/6890586, E-Mail: info@dintur.de, www.dintur.de

✔ **Hotspots:**
1. **Dorsch, Seelachs, Heilbutt:** 66°47'20.0"N 12°28'27.7"E (Nordknausen)
2. **Seelachs, Dorsch:** 66°48'57.2"N 12°32'52.9"E (Riff)
3. **Heilbutt:** 66°46'55.6"N 12°37'9.0"E
4. **Dorsch, Heilbutt:** 66°43'59.2"N 12°36'6.6"E
5. **Heilbutt:** 66°45'5.6"N 12°28'24.4"E